

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 114.

Neuenbürg, Dienstag den 25. Juli

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtsliches.

Loffenau.

Stammholz-Verkauf im Submissionsweg.

Die hiesige Gemeinde bringt aus ihren Waldungen zum Verkauf:

119 St. tann. Langholz I.—V. Kl. mit 312,60 Fm.,	
194 " " " " " " mit 519,68 "	
192 " " Bauholz II.—V. Kl. mit 118,17 "	
618 " " " " " " mit 325,15 "	

Offerten in Prozenten auf das gesamte Langholz und Bauholz oder auf einzelne Lose wollen verschlossen an den „Gemeinderat Loffenau“ bis

Samstag den 29. Juli d. J. vormittags 11 Uhr

eingesandt werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte, der die Submittenten anwohnen können, auf dem hiesigen Rathhause stattfindet. Die Verkaufsbedingungen sind auf dem Rathhause dahier aufgelegt. Auszüge aus den Verkaufsregistern können gegen Bezahlung vom Gemeindeförster bezogen werden.

Den 18. Juli 1893. Schultheißenamt. Schweikart.

Neuenbürg.

Bekanntmachung an Gläubiger.

In der Nachlasssache der Christian Friedrich Scholl, Weppers Ehefrau von hier, wurde die Erbschaft der Verstorbenen nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Die Gläubiger, für deren Forderungen die Verstorbene sich verbindlich gemacht hat, werden daher aufgefordert, ihre Forderungen binnen 2 Wochen anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

Den 22. Juli 1893. K. Gerichtsnotariat. Dipper.

Holz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft Gernsbach kommen am **Donnerstag den 3. August 1893** zum öffentlichen Verkauf:

a. im Submissionsweg aus den Distrikten Spelterwald, Rothbronnen, Dränggrund, Sanberg, Sasbach, Brüttelbach, Langed, Schaufelsbronn, Zwiesel, Maizenbronn, Schramberg:

99 Nadelholzstämmle I., 132 II., 1011 III., 2888 IV., 1101 V. Kl.,	
42 Sägglöbe, 683 Stämme, 660 Kälpen, 50 starke Fichtenstangen	

zusammen 4550 Fm.

Die schriftlichen Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlages, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens nachmittags 1/2 3 Uhr im Geschäftszimmer der Gr. Bezirksforstrei Forbach II. einzureichen. Die Eröffnung derselben findet nachmit-

tags 3 Uhr im „grünen Hof“ in Forbach statt.

b. in öffentlicher Versteigerung nachmittags 4 Uhr

im grünen Hof in Forbach aus den Distrikten Sasbach, Brüttelbach, Zwischbach, Langed, Schaufelsbronn, Schramberg:

329 Nadelholzstämmle I., 374 II. Kl., 43 Sägglöbe, zusammen 2045 Festmeter.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach.

Forbach (Baden) 20. Juli 1893. H. Lauterwald, Oberförster.

Dennach.

Am Samstag den 29. Juli d. J. vormittags 9 Uhr wird auf dem Rathhaus hier die Neuherstellung des

Mäherungswehrs

in der Eyoch bei der Dennacher Farrenwiese im Abtreich in Accord vergeben.

Ferner zur gleich oben angegebenen Zeit wird die Ausbesserung und vollständiger Anstrich der Umzäunung des hiesigen Begräbnisplatzes im Wege des Abtreichs veraccorbiert.

Den 22. Juli 1893. Schultheißenamt. Förter.

Privat-Anzeigen.

Beweise über die Güte seines Holländ. Tabak, 10 Pfd. sco. 8 M. versendet Jedem B. Becker in Seesen a. S.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württb. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Mill. Mark, darunter außer 34 1/2 Mill. Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Mill. M. Extrareserven. Versicherungsband: ca. 40 Tausend Policen über 57 Millionen M. versichertes Kapital und über 1 1/2 Mill. Mark versicherte Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Anerkannt niedere Prämienfüße.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Neuenbürg: Carl Buxenstein,
in Liebenzell: Gustav Feil,
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.

Wichtig für die Herren Bäckermeister!



Da die eminenten Vorteile, welche durch die neueste Backofenbautechnik geschaffen wurden, noch nicht allgemein oder genügend bekannt sind, sehe ich mich veranlaßt, alle Interessenten der Bäckerbranche speziell darauf aufmerksam zu machen, daß ich infolge meiner jetzigen Geschäftseinrichtung in der Lage bin, alle Produkte der neuesten Backofenbaukunst in nur solider, gediegener und preiswürdiger Arbeit auszuführen und ganz besonders auf meine Ofen aufmerksam zu machen, die infolge einer sinnreichen Vorrichtung, resp. Rohrleitung es ermöglichen, den Schwell von beliebiger Seite in den Ofen einzuführen und denselben eben so beliebig zu regulieren und in die Backstube leiten zu können, so daß dadurch ein großer Vorteil hinsichtlich der Erzeugung goldgelber, prächtig sich präsentierender Backwaren entsteht. Trotz dieser praktischen Vorrichtung bedarf der Ofen keiner weiteren Heizung, wie dies bei anderen Systemen der Fall und erzielt somit auch eine große Material-Ersparnis, außer der an Zeit, abgesehen von der praktischen reinlichen Handhabung dieser Ofen. Es ist kaum notwendig zu bemerken, daß ich auf den ersten Fach-Ausstellungen des In- und Auslandes für meine Erzeugnisse mit den höchsten Auszeichnungen und ersten Staatspreisen bedacht wurde und ein Lager in Materialien aller Art, Armaturen wie sie existieren ic besitze, wie kaum ein anderes Konkurrenz Geschäft; dabei für jeden Ofen Garantie leiste und die Erstellung eines jeden derselben unter meiner persönlichen Leitung geichicht. Schließlich füge ich noch bei, daß über die von meinem, seit 25 Jahren bestehenden, im In- und Auslande rühmlichst bekannten Geschäfte erbauten Ofen, hunderte von Zeugnissen schmeichelhaftesten Inhalts jedem Interessenten gerne zur Verfügung stehen.

Mich zur Erstellung von Ofen aller Systeme bestens empfohlen haltend, sichere nur solide, gediegene und preiswürdige Arbeit, sowie coulanteste Bedienung zu.

J. Leibrecht, Backofenbauer
in Kirchheim bei Heidelberg.



Darlehenskassen-Verein Salmbach

e. G. m. unbeschr. Haftpfl.

Bilanz 1892.

Aktiva:		Passiva:	
Roffenbestand	2318 M 04 J	Guthaben der Ausgleichstellen	3963 M 20 J
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	800 " — "	Anlehen	8806 " — "
Darlehen	11193 " 90 "	Sparkasseneinzahlungen	1280 " 72 "
Verfallene Zinsen	281 " 26 "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	376 " — "
Wert des Mobiliars	60 " — "	Reservefonds des Vorjahrs	185 " 82 "
Sonstiges (Ausstände)	15 " 85 "		
	14669 M 05 J		14611 M 74 J
Darvon ab Passiva:	14611 " 74 "		
ergiebt für heuer Gewinn	57 M 31 J		

Pro 1892

sind Mitglieder ausgeschieden	1
sind Mitglieder eingetreten	—
Stand pro 31. Dezember 1892	36

J. B.
Der Vorstand.

Obersäger-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein jüngerer tüchtiger aufmerksamer Obersäger gesucht, der im Stande ist ein größeres Werk selbstständig zu führen.

Näheres bei Th. Schottmüller in Ettlingen.

Mädchen-Gesuch.

Für sofort wird ein jüngeres braves Mädchen für eine kleine Familie gesucht.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Feldrennach.

180 Liter guten

M o s t

hat zu verkaufen

Jakob Großmann,
Schuhmacher.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit Schnell dampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Theodor Weiß in Neuenbürg.

Chr. Schill,

Bauunternehmer in Wildbad
empfiehlt waggonweise ab Fabrik u.
im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof
Wildbad:

- Portland-Cement,
(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),
- Doppelsalzziegel,
(Patent F. v. Müller, Eisenberg),
- Dachziegel, (gewöhnliche)
- Bachsteine,
- Maschinensteine.
- Schwemmsteine,
(10, 12, 14 u. 16 cm breit)
- Cementröhren,
- Steinzeugröhren,
- Schwarzkalk,
- Feuerfeste Steine u. Platten,
(aller Größen),
- Dachpappen, Carbolinum
u. f. w.

Bruchleidende.

Schont Euren Körper, tragt kein
Federband, nur das neu erfundene
elast.

Gürtelbruchband ohne Feder.
Das einzig richtig anatomische,
beste Bruchband der Welt, hält
alle Brüche zurück, Tag und Nacht
tragbar. — Leib- u. Vorfallbinden.

In Neuenbürg am 28. Juli
von 7^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr im Bären zu
sprechen.

L. Bogisch, Stuttgart.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Glanzhellen

Corinthen-Wein

zu 14, 18 und 25 J per Liter
empfiehlt C. Georgii. Calw.

Grunbach, 21. Juli 1893.

Abbitte.

Die von mir unterm 3. Juli d. J.
gegen Johann Georg Fischer, Küfer-
meister in Grunbach ausgesprochenen
beleidigenden Äußerungen nehme
ich als unwahr zurück und bitte
Fischer um Verzeihung.

jung Christian Aoz,
Zimmermann.

Feldrennach.

Guten Erntewein

verkauft billig
Friedr. Bürtle z. Lamm.

Frachtbrief-Formulare

sind zu haben bei
C. Mech.

Neuenbürg.

Diejenige Person, welche mir ano-
nymie Briefe legt und schreibt,
warne ich hiemit vor ihrem verab-
scheidungswürdigen Treiben.

Fr. Schönthaler, Hufschm.

Neuenbürg.

Ernte-Stricke

zum Binden der Garben
empfiehlt

Wilh. G. Blais, Seiler.



Ei bei! Jetzt sterben die Tiere dahin!
Ja siehst Du, Marienchen, das ist doch probat,
Mit diesem vortheilichen Jacherlin,
Ganz anders, als neulich das Surrogat.

Und sah auch die Flasche wie diese hier aus,
Eitelkeit und ähnlicher Ram' daneben,
Es machte kein einz'ges Insekt sich 'was drauß,
So viel wir auch säubten, sie blieben am Leben.

Es fehlte die Kraft, diese Tiere zu töten. —
Jetzt! — Schau' nur, wie sint auf dem Rücken sie liegen!
Ein einziges Stäubchen nur und — sie gehen stöten!
Da macht das Insektenvertilgen Vergnügen!

Drum müssen wir nochmal zum Krämer hinsaufen,
Dann woll'n wir erst gründlich die Flasche beschau'n;
Er soll uns gewiß kein Surrogat mehr verkaufen:
Nur echt Jacherlin; auf das kann man bau'n!

Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben C. Mech.

Ein Bedarfsartikel der gesamten Industrie. Es ist eine unbestreit-
bare Thatfache, daß heutzutage viele Bedarfsartikel der Großindustrie angeboten
werden, die ihrem Zweck nicht entsprechen und daher ebenso rasch wieder veräußert
den als sie angekommen sind.

Wenn man daher in Betracht zieht, daß beispielsweise das Holzkonser-
vierungs- und Anstrichöl Carbolinum Avenarius D.R. Patent Nr. 46021 schon seit
nahezu zwei Jahrzehnten in Verwendung ist und daß dessen Absatz von Jahr zu
Jahr sich bisher gesteigert hat, so ist dies sicherlich der beste Beweis dafür, daß
dasselbe den weitgehendsten Anforderungen nach jeder Richtung hin entspricht.

Die größten Werke der verschiedensten Branchen zählen zu den regelmäßigen
Abnehmern des Carbolinum Avenarius und es liegen von denselben Gutachten vor,
durch welche dessen hervorragende Wirksamkeit rückhaltlos bestätigt wird.

Das Carbolinum Avenarius ist sehr billig und wird in Fabriken in immer
größerem Umfang verwendet, beispielsweise zum Anstrich von Holzkanälen, Wasser-
röhren, Kabinen, Bauholzern, Holzschuppen, Räumen, Frachtwagen und aller Holz-
werke in den Boden kommen u. f. w. Auch in geschlossenen Räumen findet es
vielfach Verwendung und zwar hauptsächlich bei Kellerlagern, an der unteren Seite
von Fußbodenbölgern, an den äußeren Seiten hölzerner Ständen, sowie da, wo
Holzteile der Feuchtigkeit oder schädlichen Dämpfen ausgesetzt sind und demgemäß
vor Fäulnis geschützt werden müssen. Auch gegen Schwamm, sowie zur Trocken-
legung feuchter Mauern leistet das Carbolinum Avenarius erwiesenermaßen sehr
gute Dienste.

Wie bei allen bewährten Artikeln blieben auch hier Nachahmungen nicht aus
und es sei nur darauf hingewiesen, daß schon Präparate, welche weiter nichts als
Mischungen von Braunohlenterröl, Petroleum und Leer darstellten, unter dem
Namen „Carbolinum“ angeboten wurden. Woher in solchen Fällen die billigeren
Preise rühren, wird jedermann einsehen und die Konsumenten werden bei Bezügen
gut daran thun, auf den vollen Namen Carbolinum Avenarius D.R. Patent Nr.
46021 zu achten.

Wegen des Inhalts von Prospekten und Zeugnissen, wegen Aufgabe der so-
wohl nächstgelegenen Bezugsquellen, sowie wegen jeder weiter gewünschten Aus-
kunft beliebe man sich an die Firma R. Avenarius u. Co. in Stuttgart und
Hamburg zu wenden. In hiesiger Gegend befindet sich bei Hrn. Th. Weiß in
Neuenbürg und Hrn. W. Treiber zum Windhof in Wildbad eine Verkaufs-
niederlage.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 23. Juli. Der von dem Instrumentalverein und dem Männergesangsverein „Liederhalle“ in Pforzheim heute mittag hierher veranstaltete Familien-Ausflug brachte uns, durch das gute Wetter begünstigt, mittelst Extrazugs Güte aus der Hochstadt Pforzheim in großer Zahl, wie solche in ähnlichem Umfang schon länger nicht mehr dagewesen, denn der Sonderzug war mit nahezu 1000 Personen besetzt; sie wurden am Bahnhof unter klingendem Spiel der Feuerwehrcapelle empfangen und zur Stadt geleitet. Die aktiven Mitglieder des Instrumentalvereins, 40 an der Zahl, waren schon Vormittags zur Musikprobe mit der Kapelle eingetroffen. Auf 4 Uhr war gemeinsames Konzert angefügt und dies bildete auch den Höhepunkt des Tages. Der günstigeren Tonwirkung wegen war statt der 8 Anlagen die Trinkhalle gewählt; das Podium der Kapelle dajelbst war erweitert und mit Tannengrün, Droperien und Fähnchen in den boidischen und württembergischen Bandesfarben geschmückt. Schon von 3 Uhr ab begannen sich die Plätze in und vor der Trinkhalle und auf der Terrasse entlang des Hotel Bellevue zu füllen. Präzise um die festgesetzte Zeit begann die Musikaufführung mit dem Ordnungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer. Das vereinigte Orchester, bestehend aus 62 Mitgliedern, war abwechselungsweise vom K. Musikdirektor Ruz u. von Musikdirektor Baal von Pforzheim geleitet. Als zweites Programmstück folgte der Männerchor der Liederhalle „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ mit Orchesterbegleitung von Beethoven. An die Ouvertüre zu „Cäron, König der Elfen“ von Weber reichte sich wieder ein Männerchor und zwar das Preislied der Liederhalle beim Schw. Sängerefest in Reutlingen „Vom Rhein“ von Max Bruch. Sämtliche 10 Piecen des Programms voll schöner Abwechslung wurden verdientermaßen ungemein häufig aufgenommen und von Nummer zu Nummer mit Spannung erwartet bis das so überaus gelungene Konzert mit dem Chor unter Musikbegleitung: „Al Deutschland hoch, mit Mut und Kraft“ von Franz Abt abschloß. Es ist schwer zu sagen, welches Stück mehr Anklang gefunden hat. Auch in finanzieller Beziehung war diese mit vereinten Kräften ausgeführte musikalische Aufführung zu Gunsten armer Badbedürftiger von schönem Erfolg. Abends bei eintretender Dunkelheit wurde der mittlere Teil der herrlichen Anlagen beleuchtet mit unzähligen buntfarbigen Lampen und bengalischen Feuern, die inmitten der Allee ein prächtiges Farbenpiel hervorzauberten. Dazwischen konzertierte die Kapelle mit gewohnter Meisterhaft. Es entwickelte sich jenes buntbewegte Bild, wie es nur in größeren Badeorten zum Ausdruck kommt, — ein reizender Aufenthalt. Bis kurz vor 10 Uhr wurde er ausgenüßt. Die Pforzheimer und sonstige untere „Enzhäler“ wählten sich zu dem bereitstehenden Extrazug verfügen, um dajelbst noch ein Plätzchen zu finden; präzise 1/2 11 Uhr fuhr der lange Zug wieder von dannen, mit Hilfe dessen die Teilnehmer eine Reihe herrlicher Stunden in Wildbad erleben durften. Der Vorstand des Instrumentalvereins Pforzheim, Dr. Rechtsanwalt Jacob, der als Hauptveranstalter genannt werden darf, hat sich wieder als schneidiger Arrangeur bewährt und getreu seinen Bestrebungen für gewisse Reformen unseres Verkehrswezens, auch wieder ein Beispiel gegeben, wie man „billig und bequem“ von Ort zu Ort zu kommen vermag.

Deutsches Reich.

Hinsichtlich der parlamentarischen Dispositionen für den Herbst und Winter steht so viel fest, daß der Reichstag im November wieder einberufen wird, um hauptsächlich den Etat und die Steuervorlagen zu beraten. Anfang November werden die preussischen Landtagswahlen stattfinden, das Abgeordnetenhaus wird aber erst um Mitte Januar einberufen werden. Gesegnetwürde ersten Ranges sind für den Landtag diesmal nicht in Vorbereitung.

Auf Veranlassung des Reichskanzlers wird gegenwärtig in allen Staaten des Reiches eine Schänkenstatistik hergestellt und die höheren und niederen Verwaltungsbehörden werden um ihre Gutachten zur Sache ersucht. Wie verlautet soll die Regierung mit dem Gedanken umgehen, eine Anpassung des holländ. Systems auf unsere Verhältnisse vorzuschlagen, d. h. die konzessionierenden Behörden in Zukunft an bestimmte Verhältnisse ziffern zwischen Einwohnerzahl und Schankstättenzahl, sowie an bestimmte objektive örtliche Bedingungen zu binden.

Die für den Juli geplanten Konferenzen mit Interessenten über die Durchführung der Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerk werden erst im Herbst stattfinden. Das gesammte Material wird vorher den Einzelregierungen mit dem Wunsche überwiesen, daß sie es den Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugänglich machen.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland melden russische Zeitungen, daß der Staatsrat Tinovojew, welcher bereits früher als einer der in Aussicht genommenen russischen Unterhändler genannt war, in den nächsten Tagen nach Berlin abreisen wird, um die Verhandlungen hier mündlich weiter zu führen.

Die Meldung von dem Futtermittelverbot in Oesterreich wird bestätigt. Das amtliche österreichische Blatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung, wonach im Einvernehmen mit dem ungarischen Ministerium die Ausfuhr von Heu, frischen und getrockneten Futterkräutern aller Gattungen, Stroh und Häcksel über die gesammten Grenzen des österreichisch-ungarischen Zollgebietes vom Tage der Veröffentlichung an den Zollämtern bis auf Widerruf verboten ist. Die bereits aufgegebenen Bahn- und Schiffladungen sind von dem Verbote ausgenommen. Die Wirkungen des Ausfuhrverbotes werden sich vermutlich vor Allem für Deutschland bemerklich machen, welches bislang beträchtliche Mengen von Futter aus Oesterreich-Ungarn bezog.

Trier, 22. Juli. Nach der „Trierischen Zeitung“ sollen die Brigade- und Divisionsmanöver des VIII. Armeekorps wegen Futtermangels ausfallen.

Aus Baden, 21. Juli. Ueber die bad. Staatseisenbahnen und über die Gotthardbahn soll (zur Wettbewerbung mit der um 200 Kilometer kürzeren Brennerbahn) ein Schnellzug Berlin-Rom eingerichtet werden, der die Strecke in 40 Stunden zurücklegt.

Berlin, 18. Juli. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Polizeipräsidiums wird in letzter Zeit ein Schönheits-Extract gegen Hautunreinigkeiten und Hautkrankheiten aller Art öffentlich feilgeboten, welches einfach aus gleichen Teilen Glycerin und Ricinusöl besteht. Der tatsächliche Wert der für zwei Mark verkauften Flasche des Mittels beträgt 30 Pfennig.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Juli. (50jährige Jubelfeier des württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.) Wie sehr die evangel. Bevölkerung unseres Landes an den Bestrebungen dieses Vereins Anteil nimmt, geht aus der überaus zahlreichen Beteiligung an der Versammlung aufs glänzendste hervor. Ueber die bisherige Wirksamkeit des Vereins ist zu verzeichnen, daß bei 1890/91 über 26 Millionen Mark an 3850 Gemeinden gegeben wurden. Die Gesamteinnahmen der Stiftung bezifferten sich pro 1892/93 auf 99 286 M 96 J. Abzüglich der Verwaltungskosten, der Gaben mit besonderer Bestimmung (ca. 19 000 M) und des an den Zentralvorstand in Leipzig abzuleifernden Anteils (18 590 M) verblieben zur freien Verfügung 55 572 M 76 J, wozu noch das sogenannte Angebinde kommt, welches 15 000 M beträgt. Größere Beiträge an evang. Gemeinden Württembergs und Hohenzollerns für Kirchen-, Pfarrhaus- und Schulhausbauten u. sind vorgezogen: Alshausen 1460 M, Saulgau 600 M, Azenweiler 1160 M, Horb 1100 M, Redarjalm 1800 M, Schramberg 1800 M, Schuffenried-Buchau 1000 M, Söflingen 900 M, Sontheim

1000 M, Tettmang 500 M, Wälde-Winterbach 700 M, Barendorf 1400 M, Waldsee 1000 M, Wangen i. Alg. 1500 M, Rißlegg 870 M, Wasseralfingen 1500 M, Weilderstadt 1500 M, Weingarten 500 M, für Hohenzollern 450 M, zusammen ca. 24 150 M. Größere Summen wurden für evangelisch-kirchliche und Schulzwecke nach Jerusalem, Paris, Bordeaux, Marseille, Nizza, Rom, Brüssel, Spanien, Venezuela abgeliefert und auch so ziemlich sämtliche Oesterreich, Kronländer figurieren, wie üblich, unter den Empfängern; ferner russische und rumänische Gemeinden u. s. w. Der heutige Festtag wurde durch einen Festgottesdienst in der St. Siskirche eingeleitet. Hierbei war Hosprediger Braun einen Rückblick auf die 50jährige Thätigkeit des württembergischen Hauptvereins, sowie die Geschichte der württembergischen Diaspora. Die Diaspora Oberschwabens erhielt 1889 zusammen von der Gesamtunterstützung 43 700 M. und 1877 47 500 M. In 21 evangelischen Diasporagemeinden auf der Alb erfreuen sich 7300 Seelen, darunter 687 Schulkinder, der Fürjorge des Vereins. Nach dem Gottesdienst wurde im Festsaal der Liederhalle von etwa 1000 Personen das Festmahl eingenommen. Hierbei brachte den Toast auf die königliche Familie Hosprediger Braun aus, während Stadtschultheiß Kämelin die segensreiche Wirksamkeit des württemberg. Gustav-Adolf-Vereins in begeisterten Worten feiert. Später wurde der neubauten Friedenskirche ein Besuch abgestattet und der Rest des Tages im Garten des Schützenhauses zugebracht.

Ausland.

Brüssel, 21. Juli. Ein furchtbares Verbrechen wird dem „N. B. Tagbl.“ aus Waterloo berichtet: Der Fleischhauer Grimonprez tötete sein eigenes Kind, zerstückte die Leiche und verkaufte die einzelnen Teile als Fleischware in seinem Laden. Der Knecht machte die Anzeige. Der Mörder wurde verhaftet, und die Bevölkerung konnte nur mit Mühe davon zurückgehalten werden, das Ungeheuer zu zerreißen.

Die belgische Kammer hat die Gewährung von Diäten an ihre Mitglieder beschlossen. Bemerkenswerter Weise ist dieser Beschluß gegen den Widerspruch des Ministeriums Beernaert gefaßt worden. Jeder belgische Abgeordnete soll hinfort außer freier Fahrt auf allen Eisenbahnen des Landes eine jährliche Entschädigung von 4000 Fr. erhalten.

Paris, 22. Juli. Der stamessische Gesandte in Paris ersuchte um Verlängerung der Frist, welche der stamessischen Regierung zur Antwort auf das Ultimatum Frankreichs gestellt worden war. Die französische Regierung lehnte dieses Ansuchen ab.

Um die leidige irische Frage endlich zu beseitigen, wird jetzt im englischen Unterhause mit fieberhafter Eile an der Fertigstellung der irischen Home-rule-Bill gearbeitet. Am Donnerstag wurden im Laufe der Sitzung nicht weniger als 9 Paragraphen der Bill durchgepeitscht und die opponierenden Konservativen und Unionisten verließen aus Ärger über diese Eile vor den Abstimmungen mehrere Male den Parlamentsaal. Selbst die von der Regierung selbst gutgeheißenen Beschränkung der irischen Gesetzgebung in der Grund- und Bodenfrage hat den Groll der Konservativen und Unionisten über die irische Home-rule-Bill nicht zu beschwichtigen vermocht und als diese Paragraphen zur Abstimmung gelangten, verließen sie erst recht den Saal, sodas diese Gesetze mit 327 gegen nur 29 Stimmen zur Annahme gelangten.

Telegramm an den Enzhäler.

London, 24. Juli. Nach einer Reuter-meldung aus Bangkok vom 22. Juli 10 Uhr 40 Min. Abends wurde die Antwort der stamessischen Regierung auf das Ultimatum Frankreichs gestern nach Paris abgehandt. Siam will das Gebiet am linken Ufer des Mekong einschließlich Stung, Treng, Khong abtreten und Schadenertrag zahlen, wofür die im Ultimatum geforderten drei Millionen hinterlegt werden sollen. Die stamessische Antwort gewähre Hoffnung auf friedlichen Ausgleich.



Unterhaltender Teil. Aus dem Kriegsjahre 1796. (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Wir haben gesehen, daß General St. Cyr den General Taponnier mit 6 Bataillonen und 2 Schwadronen am Morgen des Schlachttages von Gernsbach aus rechts gegen Wildbad ins Enzthal beordnet hatte.

Derselbe war nach Ueberwindung großer Terrain-Schwierigkeiten aus dem Murgthal ins Enzthal gelangt. Seine Avantgarde überfiel die sächsische Feldwache vor Wildbad. Das daselbst befindliche sächsische Detachement trat den Rückzug zur Hauptkolonne an, welche in Neuenbürg halt machte, ohne anzugreifen. General Taponnier blieb in Calmbach stehen und stellte seine Verbindung mit St. Cyr wieder her.

Der Erzherzog Carl war demnach Sieger im Rheinthale, und beschloß am Abend nach dem Gefechte bei Malsch, am andern Morgen weiter auszurücken und die Franzosen über die Murg zurückzuwerfen. Aber gegen Mitternacht erhielt er Meldung von dem Ausgang des Gefechts bei Rothensol und von dem Rückzug seines linken Flügels unter General Raim.

Er hielt nun seine linke Flanke für zu sehr bedroht und ließ noch vor Tagesanbruch den Abmarsch nach Pforzheim beginnen.

Hier hat er am 11. Juli alle seine Truppen aus dem Rhein-, Alb- und Enzthal vereinigt. Die weiteren Nachrichten, die er hier vom Niederrhein und vom siegreichen Vorrücken der dortigen französischen Armee erhält, bestimmen ihn zu dem Entschluß, den Rückzug in das Innere Deutschlands fortzusetzen. Er marschirt, gefolgt von den Franzosen, gegen Cannstatt und Ehlingen und von da gegen Nördlingen, an den Neckar und an die Donau.

Es erhellt aus dieser Darstellung, welchen beträchtlichen Einfluß der unglückliche Ausgang des Gefechts bei Rothensol auf die strategischen Entschlüsse des Erzherzogs Carl hatte, in deren Folge der schwäbische Kreis den Franzosen preisgegeben werden mußte und dann die entseeligsten Kriegsdrangsale zu erdulden hatte.

Von den abscheulichen Erpressungen, welche sich die Franzosen überall erlaubten, soll noch kurz die Rede werden; der Schauplatz des Krieges selbst ist aber unserer nächsten Nachbarschaft nun entrückt und die ferneren Darstellungen des Militär-Kalenders haben kein spezielles Interesse mehr für unseren Leserkreis. Es sei deshalb hier nur noch so viel gesagt, daß der Feldzug 1796 durch das Genie des Erzherzogs Carl doch noch, am Oberrhein und am Niederrhein zum Vorteil der deutschen Waffen umschlug. Bis zum Herbst waren die Franzosen wieder über den Rhein zurückgedrängt.

Die Armee des General Moreau insbe-, mit der wirs hier zu thun hatten, nachdem sie durch Württemberg und Vorderösterreich bis tief nach Bayern vorgebrungen war, wurde wieder gegen den südlichen Schwarzwald zurück gedrängt, mußte im Angesicht des Feindes durch das Hölenthal retirieren und wurde, nach den für die Oesterreicher siegreichen Schlachten bei Emmendingen und Ehlingen gegen Ende des Jahres bei Rheinfelden und Rehl wieder über den Rhein zurückgeworfen.

Schon am 17. Juli 1796 also 14 Tage nach der Einnahme von Freudenstadt hatte der Herzog von Württemberg eine Privat-Convention mit dem franz. Obergeneral, vorerst in der Form eines Waffenstillstands abgeschlossen, welcher aber der definitive Friedens-Abjchluß mit dem Direktorium der französischen Republik schon im August nachfolgte. Auch der Markgraf von Baden folgte bald diesem Beispiel.

Dieser Einstellung der Feindseligkeiten lag die wohlmeinende Absicht zu Grunde, die den Franzosen preisgegebenen Länder zu schonen. Allein der Erzherzog Carl sah die Sache etwas anders an. Er ließ, als auch die übrigen Stände des schwäbischen Kreises diesem Beispiel allmählich folgten, das immer noch 6000 Mann starke Korps des schwäbischen Kreises, das damals in

Biberach stand, von kaiserlichen Truppen umringen und entwaffnen. Sogar die Fahnen wurden demselben abgenommen. Und die Mannschaften, deren Landestheile von den Franzosen besetzt waren, wurden, um den Uebergang zu denselben zu verhüten, von den kaiserlichen gezwungen, ihnen entwaffnet bis nach Augsburg zu folgen.

Welcher Art die Waffenstillstandsbedingungen waren, zu denen sich die Fürsten des schwäbischen Kreises zu bequemen genöthigt waren, das erhellt aus dem Beispiel, das unser Militär-Kalender an dem Waffenstillstands-Vertrag des Markgrafen von Baden gibt.

Das kleine Land dieses Fürsten hatte in aller Schnelle 2 Millionen Franks baares Geld, 1000 Pferde, 500 Ochsen, 25 000 Btr. Frucht, 12 000 Säcke Haber, 25 000 Paar Schuhe zc. zc. zu liefern. Die Markgrafschaft war damals pr. 50 Quadratmeilen groß, also mehr als ömal kleiner als das jetzige Großherzogtum Baden. Für dessen jetzige Flächengröße die aus dem damaligen Waffenstillstands-Vertrag folgenden Leistungen einen Betrag von mehr als 18 Millionen Gulden erreicht hätten.

Schon im April des darauf folgenden Jahres 1797 war General Moreau mit seiner Armee bei Kilstadt, 3 1/2 Stunden unterhalb Stroßburg bereits wieder in Deutschland eingefallen und die Scenen des Jahres 1796 hätten sich für das arme Land ohne Zweifel wiederholt, wenn nicht unvorhergesehen und schnell ein allgemeiner Waffenstillstand und diesem folgender Friede, durch die glücklichen Operationen des Obergenerals Bonaparte in Italien veranlaßt — dem weitem Vordringen der Franzosen, die schon im Kinzigthal standen, ein Ende gemacht hätte.

Zur Futternot.

Nachdem in Folge des schlechten Ausfalles der Heu-Ernte als Ersatz verschiedene andere Kraft-Futtermittel eingeführt werden müssen, dürfte es für unsere Landwirte von großem Interesse sein, den Nährstoffgehalt derselben in Form von Geldeswert nach den Aufstellungen des Herrn Professor Wolf in Hohenheim kennen zu lernen.

Nimmt man nun, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend, den Wert eines mittelguten Wiesenheus auf 6 M. pr. Zentner an, so würde sich der Wert der verschiedenen Futterartikel folgendermaßen stellen:

a. Heu (Dürrfutter):		Rüben:	
Luzerne	M. 6.64	Stupfelrüben	M. 0.98
Rotklee	" 6.22	Angersen	" 1.36
Widen	" 6.44	do. -blätter	" 0.81
Spörgel	" 6.42	e. Körnerfrüchte:	
Senf	" 6.17	Dinkel	M. 6.72
Stroh:		Gerste	" 8.48
Hafer	M. 4.62	Hafer	" 7.80
Gerste	" 4.23	Rais	" 9.62
Dinkel	" 3.55	Ackerbohnen	" 12.02
Weizen	" 3.29	d. Brauerei-Abfälle:	
b. Grünfutter:		getr. Viertreber	M. 9.46
Luzerne	M. 1.95	Malzkeime	" 11.—
Rotklee	" 1.47	e. Velluchen:	
Widen	" 1.49	Erdausfluchen	M. 10.90
Spörgel	" 1.50	Veinluchen	" 12.46
Senf	" 1.30	Palmfuchen	" 12.10
Buchweizen	" 1.20	Rohfuchen	" 13.22
Futterroggen	" 1.84	Kepfuchen	" 11.50
Pferdezahnmais	" 1.12		

Maschine für Arbeitslose! Die Zeitschrift „Concordia“ entnimmt einem englischen Fachblatte nachstehende heitere Mitteilung: „Gegenwärtig, da Arbeitslosigkeit und Arbeits-suchen so schwer zu unterscheiden sind, erscheint die neue „Maschine für Arbeitslose“ nicht unzeitgemäß. Man kennt die Automaten, die gegen Einwurf eines Zehnpfennigstückes ihren Kunden Süßigkeiten zc. liefern, oder sie wägen und messen; die Londoner „Elektricity“ weiß von einem neuen Automaten zu erzählen. Bisher lieferten diese gegen Geld ein Wertobjekt; in neu erfundenen wird das Prinzip umgekehrt. Das Publikum soll 10 Pfennig empfangen, statt

sie zu geben, und zwar ist die Idee folgende: Jedem, der eine Kurbel hundertmal umdreht, liefert der Automat 10 Pfennig. Die Kurbel ist innen mit einer Dynamomaschine verbunden und die 100 Umdrehungen erzeugen und speichern eine Quantität elektrischer Energie auf, die dann von den Besitzern des Automaten zu Leuchtzwecken ausgegeben werden kann. Der Plan scheint „einleuchtend“ genug, und hat, wie das Blatt bemerkt, „für Arbeitslose“ gewiß viel Reize. Niemand braucht zu hungern, der nicht zu faul ist, die Kurbel zu drehen. Und warum sollte nicht jeder Haushalt sich einen solchen Kraftsammler anschaffen? Die Möglichkeit, sich eine Lichtquelle zu schaffen, gäbe gewiß der Zimmergymnastik einen ungeahnten Aufschwung.“

(In vier Tagen von Europa nach Amerika.)
Nach und nach scheinen die Entfernungen vollständig aufgehoben zu werden. Auf einer englischen Welt wird gegenwärtig im Auftrage der White Star Linie ein „Gigantic“ genanntes Schiff gebaut, dessen Größenverhältnisse noch weit ertaunder sind als die des berühmten „Great Eastern“. Es soll angeblich 700 Fuß lang und 68 Fuß breit sein und 45 000 Pferdekraft haben. Es würde mithin 8 Fuß länger sein als der „Great Eastern“, aber ein wenig schmaler, die Kraft würde aber die des „Great Eastern“ weit übertreffen, da das letztgenannte Schiff nur 8000 Pferdekraft hatte. Der „Gigantic“ soll eine Schnelligkeit von 27 Knoten haben, er würde also die Fahrt über den Ocean von Amerika nach Europa (England) in 100 Stunden, also in 4 Tagen ausführen.

Ein Mittel gegen Diphtheritis bei Kindern wird dem „Pest. M.“ von einem Leser mitgeteilt, wie folgt: „Gewöhnen Sie Ihre Kinder, ohne Rücksicht darauf, ob sie Halsweh haben, oder nicht, täglich dreimal daran, morgens beim Waschen, mittags nach dem Essen, und namentlich abends unmittelbar vor Schlafengehen, den Hals mit gewöhnlichem Salzwasser tüchtig zurgurgeln. Zu verwenden ist dabei ein kleines Trinkglas, welches bis zum dritten Teile seiner Höhe mit Wasser zu füllen ist. Zwei Messerspitzen mit Kochsalz sind darin aufzulösen und das Gurgeln mit dieser Lösung hat bei meinen Kindern den Erfolg gehabt, daß dieselben seit zehn Monaten auch nicht die leiseste Spur von Hals- und Rachenschmerzen verspürten. Ich rate darum allen Eltern die Befolgung dieses Vorganges an und möchte auch das Gutachten berufener Mediziner über dieses Hausprovozieren. Wie, wenn es möglich wäre, den fürchterlichen Feind unserer Kinder auf so einfache Weise erfolgreich zu bekämpfen?“

(Fachgemäß.) Gatte: „Komm' mal, Rosa, im Salon ist ein Herr, der um eine unserer Töchter anhält. . . ein Weinhändler!“ — Gattin: „Ein Weinhändler? — Gott sei Dank! Da wird er wohl einen älteren Jahrgang wählen!“

(Aus der höheren Töchterschule. „Was wissen Sie mir von der alten Geschichte zu sagen?“ — „Daß sie ewig neu bleibt!“)

Auflösung des Arithmogryphs in Nr. 111.

- Breslau
- Reblaus
- Erlau
- Saul
- Laube
- Auber
- Urjel
- Breslau

Kroftichon.

Amen, Acht, Arten Eber, mir, Ort, Otto, Unkel, Sokrates.

Aus jedem der neun Wörter bilde man durch Vorsetzen je eines neuen Buchstabens ein anderes Wort. Die Anfangsbuchstaben der richtig geordneten neuen Wörter nennen den Namen eines Badeortes.

